

**Niederschrift zur 41. öffentlichen Sitzung des Beirates am Donnerstag, dem
10. Juni 2010 um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Weserstraße 75,
28757 Bremen**

Beginn: 18.30 Uhr
Ende: 21.40 Uhr

Vorsitzende: OAL Herr Dornstedt
Schriftführerin: Frau Jantz

Tagesordnung:

1. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Genehmigung der Niederschrift der 39. Sitzung vom 08. April 2010
3. Fassadengestaltung Stadthaus Vegesack
4. Anlegung von Wohnmobilplätzen in Vegesack
5. Bebauungsplan 1550
Stellungnahme des Beirates als Träger öffentlicher Belange
6. Sachstand Gründung des ReBUZ in Vegesack
7. Anträge und Anfragen der Parteien
8. Mitteilungen des Ortsamtsleiters
9. Mitteilungen der Beiratssprecherin
10. Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Anwesende Mitglieder:

Borchers, Torsten
Buchholz, Rainer
Degenhard, Cord
Frenzel, Greta
Keßenich, Gundram
Pörschke, Thomas
Riebau, Joachim
Schmidt, Wolfgang
Spiegelhalter-Jürgens, Iris
Sprehe, Heike
Sulimma, Wilfried
Tegeler, Henning
Waldheim, Oxana
Wemken, Manfred

Es fehlten:

Jäckel, Gabriele
Scharf, Detlef

Sonstige Teilnehmer:

Herr Fischer (Wirtschaftsförderung Bremen GmbH)
Herr Bannert
Herr Brüggemann (Landesinstitut für Schule)
Herr Hafke (Bauamt Bremen-Nord)
Herr Hilmes (Hilmes Lamprecht Architekten BDA)
Herrn Hohenhinnebusch (Senatorin für Bildung)
Herr Opielka (Wirtschaftsförderung Bremen GmbH)
Herr Rapp (City Marketing Vegesack e.V.)
Frau Rüst (Förderzentrum Kerschensteiner Straße),

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden zur 41. Sitzung des Beirates Vegesack. In den bevorstehenden Sommerferien nimmt lt. Geschäftsordnung der Ausschuss zur Beratung von Bauangelegenheiten die Aufgaben des Beirates wahr. Der Ausschuss tagt am 5. Juli 2010. Die Einladung ist form- und fristgerecht zugegangen. Änderungen zur Tagesordnung werden nicht geäußert.

Unter der Überschrift „Bremen plant – Mach mit !“ haben die Beiräte der 22 bremischen Stadtteile ihre Sicht auf Bremens Zukunft und ihre Rollen in einer Ausstellung zusammengetragen. Diese Ausstellung wird vom 19. Juni bis zum 2. Juli 2010 im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus zu sehen sein. Eröffnet wird sie durch den Vorsitzenden am 19. Juni um 11.00 Uhr. Eine offizielle Einladung liegt den Beiratsmitgliedern vor.

Tagesordnungspunkt 1

Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat

Es liegt ein schriftlicher Bürgerantrag vor. Der Antragsteller (siehe Anlage) bittet um eine Prüfung, ob der nördliche Fußweg der Straße Am Rabenfeld von Fußgängern und Radfahrern gemeinsam genutzt werden kann. Über das weitere Verfahren des Antrages wird im Sprecher- und Koordinierungsausschuss beraten.

Ein Bürger (siehe Anlage) trägt persönlich zwei Anliegen vor:

1. In der Schulkenstraße am Eingang zum Stadtgarten sind die Fahrradwegweiser häufig verdreht. Er bittet das Ortsamt bei der Baubehörde anzuregen, die Schilder höher anzubringen, um so ein Verdrehen zu verhindern.
2. In der Straße Zum Alten Speicher, am Haven Hööv't und Sailor's Inn wird der breite Fußweg häufig zum Parken genutzt. Dies sollte geahndet bzw. verhindert werden.

Tagesordnungspunkt 2

Genehmigung der Niederschrift der 39. Sitzung vom 08. April 2010

Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Die Niederschrift wird wie vorliegend genehmigt.

Tagesordnungspunkt 3

Fassadengestaltung Stadthaus Vegesack

Der Vorsitzende leitet in die Thematik ein. Die Fassadengestaltung des Stadthauses Vegesack war Beratungsgegenstand der Beiratssitzung im Mai. Allerdings hat der Beirat dem vorgestellten Entwurf nicht zustimmen können und Herrn Fischer und Herrn Hilmes gebeten, die Planungen zu überarbeiten.

Ein von einem Bürger eingereichten Vorschlag zur Fassadengestaltung hat das Ortsamt an Herrn Hilmes weitergeleitet.

Herr Hilmes stellt die neu erstellten Entwurfsansätze an Hand einer Powerpoint-Präsentation vor. In die verschiedenen Versionen sind die Vorschläge des Beirates sowie Rückmeldungen aus dem Stadtteil eingeflossen.

Einführend stellt Herr Hilmes die derzeitige Situation sowie eine Perspektive mit Weitblick über den Sedanplatz dar und bildet einen Bezug zu anderen touristischen Attraktionen, z.B. dem Schulschiff oder dem alten Hafenspeicher. Durch den Rückbau erfährt das Gebäude eine Aufwertung.

Herr Hilmes zeigt Entwürfe, in denen die Fassade farblich gestaltet ist, beispielsweise die Fenster oder die Panelelemente farblich abgesetzt sind.

Es wurden Glaselemente verwendet, die teilweise vorgestellt wurden und somit eine Mehrschichtigkeit aufweisen.

In weiteren Entwürfen werden die Fenster in runden Formen herausgehoben.

In einem Ansatz wurde die Gliederung, wie z.B. die Traufhöhe aufgegriffen.

Bei der Darstellung wurden jeweils die angrenzenden Häuser berücksichtigt.

Ein anderes Beispiel zeigt maritime Elemente, die per leicht verfremdeter Fotoprojektion auf die Brüstungsfelder und den Panelementen aufgebracht wurden.

Herr Degenhard spricht sich für den Entwurf mit der Darstellung von maritimen Elementen aus und erfragt eine deutlichere Betonung des Eingangs.

Frau Sprehe hebt die besondere Lage des Gebäudes und damit den besonderen Anspruch an die Gestaltung der Fassade heraus. Die vorgestellte Fassade mit den maritimen Elementen würde ein Alleinstellungsmerkmal für Vegesack bedeuten.

Herr Pörschke bezeichnet den Entwurf als sehr überzeugend.

Frau Waldheim stellt fest, dass der neu gewählte Name des Gebäudes sowie der maritime Fassadenentwurf zusammen passen. Die Schaufensteransicht ist ansprechend.

Herr Schmidt bittet, die Farbgestaltung auf die Pflasterung des Sedanplatzes abzustimmen.

Herr Borchers spricht sich gegen die Darstellung von Fregatten und Tankschiffen aus.

Herr Buchholz und Riebau wünschen sich ebenfalls eine stärkere Betonung des Haupteingangs.

Diese könnte lt. Herrn Hilmes durch ein sog. Signé, z.B. einer Infosteile, erreicht werden.

Auf Nachfrage von Frau Spiegelhalter-Jürgens teilt Herr Hilmes mit, dass das Vordach durch die Verwendung eines anderen Materials transparenter und leichter gestaltet werden könnte.

Die genaue Darstellung der Schriftzüge ist noch mit den Mietern abzustimmen.

Aus dem Publikum wird der Wunsch nach mehr (bunter) Farbe an der Fassade geäußert. Ein anderer Wortbeitrag richtet sich gegen eine helle Gestaltung der Fassade und für eine Begrünung des Sedanplatzes, da der Redner befürchtet, bei Sonnentagen schneeblind zu werden.

Der Vorsitzende fasst zusammen, dass das Basismodell mit einer maritimen, etwas entfremdeten Fotoprojektion vom Beirat befürwortet wird. Herr Hilmes wird gebeten, diesen Entwurf weiterzuentwickeln und einer Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Vorsitzenden, der Beiratssprecherin und dem Sprecher des Ausschusses für Stadtentwicklung nach der Sommerpause vorzustellen. Diese werden die Ergebnisse an den Beirat weiterleiten.

Tagesordnungspunkt 4

Anlegung von Wohnmobilplätzen in Vegesack

Der Vorsitzende berichtet, dass der Wunsch nach Anlegung von Wohnmobilplätzen im Stadtteil bereits vor Jahren geäußert wurde. Ein geeigneter Platz konnte nicht gefunden werden.

Nun hat der Vorsitzende die Fragestellung erneut aufgegriffen. Nach der Gründung des Schaufensters Bootsbau (BBV) bietet sich der Parkplatz als adäquater Stellplatz an. In ersten Gesprächen mit den Vertretern der BBV, des City Marketings Vegesack, der Lesumer Wohnmobilisten und der WfB wurde die Idee befürwortet.

Herr Fischer stellt zwei Entwürfe der WfB, einen mit vier und einen mit fünf Stellplätzen, vor.

Der Parkplatz der BBV bietet neben den eigens nachzuweisenden Parkflächen genügend Platz für die Stellplätze zzgl. der Ver- und Entsorgungsstationen. Die Zufahrtsrampe muss etwas begradigt werden. Die Kosten für die Planung, die Stationsanschlüsse und die Herrichtung der Rampe werden nach einer Kostenschätzung der WfB voraussichtlich 31.000 Euro betragen.

Frau Sprehe begrüßt die Einrichtung von Wohnmobilstellplätzen auf der ausgewählten Fläche. Sie bittet die Einfahrt des Parkplatzes besser sichtbar zu gestalten.

Des Weiteren spricht sie die Parkplatzsituation vor dem Schlepper Regina an.

Die schmale Einfahrt ist nach Auskunft durch Herrn Fischer durch die Spundwand zum Hochwasserschutz bedingt.

Herr Buchholz spricht sich für die Lösung mit insg. fünf Stellplätzen aus.

Auf Nachfrage von Herrn Tegeler zu den Nutzungszahlen und den schmalen

Zuwegungsstraßen wird festgestellt, dass ein entsprechender Reisebusverkehr etc. bereits bei den Planungen zum Schaufenster Bootsbau berücksichtigt wurden.

Herr Bannert bedankt sich für das Engagement und führt aus, dass die Plätze über entsprechende Zeitungen in der gesamten Bundesrepublik angeboten werden. Auf Nachfrage eines Bürgers wird mitgeteilt, dass der Parkplatz bereits ausreichend beleuchtet ist.

Da durch die parkenden Fahrzeuge die Sichtachse aus Richtung des Grünzuges der Schulkenstraße kommend über die Hügel hinweg zum Schlepper erheblich beeinträchtigt wird, regt der Vorsitzende an, auf dem Platz vor dem Schlepper ein absolutes Halteverbot auszusprechen. Ausreichende Parkmöglichkeiten sind unmittelbar angrenzend vorhanden. In diesem Zusammenhang weist Herr Hafke darauf hin, dass die Straße in diesem Bereich noch nicht gewidmet ist.

Beschluss:

1. Der Beirat bittet die WfB die Planung mit dem Ziel der Realisierung von fünf Wohnmobilstellplätzen weiter zu verfolgen.
2. Die Thematik bzgl. der im Bereich Schlepper Regina abgestellten Fahrzeuge, wird in den Verkehrsausschuss verwiesen.

Ergebnis:

- einstimmig -

Tagesordnungspunkt 5

Bebauungsplan 1550, Stellungnahme des Beirates als Träger öffentlicher Belange

Für das Gebiet zwischen der Weserstraße mit den Hausnummern 64 bis 73, der Weser und der Schulkenstraße wird ein Bebauungsplan (BPlan 1550) aufgestellt. Hintergrund für die Bemühungen ist der Wunsch des Eigentümers die sog. Nawatzki-Villa abreißen zu wollen. Dieser Abriss konnte mittels nunmehr zweier Veränderungssperren verhindert werden. Eine Einwohnerversammlung zu dem Entwurf des BPlans 1550 wurde im Jahr 2007 durchgeführt. Aktuell wird der Beirat als Träger öffentlicher Belange beteiligt. Herr Hafke trägt die Grundzüge des BPlans sowie die Auswirkungen vor. Mit dem BPlan soll den besonderen Gebäuden in dem Gebiet Rechnung getragen und ihre Erhaltung gesichert werden. Im hinteren Bereich der Grundstücke sollen allerdings weitere Bebauungsmöglichkeiten und somit eine Verdichtung ermöglicht werden. Herr Hafke stellt den BPlan als neues städtebauliches Element heraus, erstmalig wird die Verdichtung der Bebauung am Stadtgarten und die Möglichkeit für die Schaffung eines attraktiven Wohnungsbaus thematisiert. Die Grundstücke weisen mit ihrer Hanglage eine besondere Topographie auf. Die Dachebenen der Neubauten dürfen nicht höher als die bestehende Bebauung sein. Benötigte Parkplätze werden in einer Tiefgarage generiert. Die Zufahrt erfolgt im hinteren Bereich der Grundstücke. Zzt. werden vier Stellplätze im vorderen Grundstücksbereich vorgesehen. Die Auslegung des BPlanes erfolgt nach der Sommerpause.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden erläutert Herr Hafke die Linien zum Hochwasserschutz. Sie entsprechen bereits neuen Maßstäben. So müssen die Untergeschosse der tiefliegenden Gebäude Hochwasser gesichert sein. Die Grenzen zum Stadtgarten werden nicht verändert.

Herr Pörschke thematisiert die geplanten vier Stellplätze im vorderen Teil des Grundstücks, die sich bei einer Realisierung negativ auf den bestehenden Baum- und Buschbestand auswirken würden. Die Anzahl der Stellplätze sollte halbiert und die konkrete Versiegelungsform geprüft werden.

Herr Degenhard hingegen spricht sich für die Anzahl der Stellplätze aus.

Frau Sprehe und Herr Buchholz sprechen sich ebenfalls für eine Reduzierung der Parkflächen aus. Die Parkplätze für die Bewohner und Besucher werden in der Tiefgarage nachgewiesen. Wirtschaftliche Erfordernisse und historische Gesichtspunkte werden in dem BPlan sinnvoll kombiniert.

Herr Tegeler führt aus, dass sich Die Linke gegen eine stärkere Flächenversiegelung auf dem Gelände Weserstraße 65 wendet und regt ferner an, ob nicht Teile des hinteren Grundstücks an den Stadtgarten angegliedert werden“

Herr Hafke führt aus, dass die Stellplätze eine Ergänzung zu den Parkplätzen in der Tiefgarage darstellen. Somit könnten grundsätzlich weniger Stellflächen vorgehalten werden. In diesen Bereich könnten zudem Flächen für die Abfallentsorgung vorgehalten werden.

Beschluss:

Das Bauamt Bremen-Nord wird gebeten, die Anzahl der Stellplätze vor den Gebäuden (insb. auf dem Grundstück der sog. Nawatzki-Villa) in Hinblick auf eine Reduzierung kritisch zu prüfen, mit dem Ziel zwei oder drei Stellplätze vorzusehen.

Ergebnis:

- einstimmig -

Beschluss:

Der Planung des Bebauungsplanes 1550 wird im Übrigen zugestimmt.

Ergebnis:

- 13:1:0 -

Von 19.55 Uhr bis 20.00 Uhr wird die Sitzung unterbrochen.

Tagesordnungspunkt 6 Sachstand Gründung des ReBUZ in Vegesack

Der Vorsitzende begrüßt Frau Rüst, Herrn Brüggemann und Herrn Hohenhinnebusch. Der Beirat Vegesack hat sich bereits in den Jahren 2008 und 2009 intensiv mit der Schulentwicklungsplanung beschäftigt. So wurden beispielsweise zwei runde Tische veranstaltet. Die Planungen zum sog. Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentrums (ReBUZ) befinden sich nun in der Umsetzungsphase.

Herr Hohenhinnebusch führt aus, dass das ReBUZ einen Teil der gesamten Schulentwicklung darstellt. Ausgangspunkt ist eine entsprechende Ratifizierung der UN-Konvention. Diese fand im neuen Schulgesetz aus dem Jahr 2009 Niederschlag. Es wurde festgeschrieben, dass sich die Schulen inklusiv entwickeln sollen. Eine inklusive Schule benötigt ein entsprechendes Unterstützungssystem. Zur Steuerung des Umwandlungsprozesses wurde eine Projektgruppe „Schulen im Reformprozess“ (SiR) mit einzelnen Arbeitsgruppen eingesetzt. Ab dem 1. März 2010 wird das ReBUZ konzipiert. Die Aufnahme der Arbeit ist für den 1. August 2010 terminiert. Es hat bereits ein Gespräch mit der Senatorin stattgefunden, in dem ein erster Entwurf der Arbeitsgruppe vorgestellt wurde. Eine aus dem Gespräch resultierende Auflage ist, die Abgrenzung zu den sog. Zentren für unterstützende Pädagogik (ZuP) stärker herauszuarbeiten.

Das ReBUZ wird vier Aufgaben, die Beratung, die Unterstützung, die Diagnostik und die Unterrichtsersetzenden Maßnahmen, wahrnehmen.

Auf Grund räumlicher Gegebenheiten werden Schulersatzmaßnahmen ab dem 1. August 2010 noch nicht geleistet werden können. Die Schulersetzenden Maßnahmen werden auch zukünftig nur ausnahmsweise angeboten.

Grundsätzlich ist eine räumliche Unterbringung des ReBUZ im Förderzentrum an der Kerschensteiner Straße geplant. Die Räume sind noch herzurichten, so dass zunächst die Räume der Kollegen der Schülerbezogenen Beratung am Sedanplatz genutzt werden.

Frau Rüst teilt mit, dass bereits Teile der Aufgabenstellung durchgeführt und im ReBUZ fortgeführt werden, wie z.B. die Schulverweigerer Projekte, die in Zusammenarbeit der Ressorts Bildung und Soziales durchgeführt werden.

Die bereits in der Beratungsstelle tätigen Mitarbeiter werden durch Sonderpädagogen unterstützt.

Des Weiteren thematisiert Frau Rüst die Abgrenzung zum ZuP. Diese Zentren sollen in den Oberschulen installiert werden, eines am Gymnasium Vegesack und eines in der Lehmhorster Straße.

Herr Brüggemann führt aus, dass die Schülerbezogenen Beratungsstellen vor ca. drei Jahren als Zusammenschluss von 14 Beratungseinrichtungen gebildet wurden. Ein Bereich stellt z.B. der schulpsychologische Dienst dar.

Diese Struktur, die Beratung etc. wird durch die für das ReBUZ formulierten weiterführenden Aufgaben, wie die Schulersatzmaßnahmen, die Thematik Inklusion ergänzt.

Die Arbeit wird durch Kollegen mit unterschiedlichen Professionen geleistet. Die Kontaktaufnahme erfolgt z.B. durch Lehrer und Schüler oder seitens der Beratungsstelle. Wird ein Problem vorgetragen, erfolgt innerhalb einer Woche eine interne Beratung. Zur Umsetzung der Inklusion wird die Beratungsstelle verstärkt die Schulen aufsuchen und vor Ort Lösungen anbieten.

Frau Sprehe erwähnt den von der SPD-Beiratsfraktion eingereichten Dringlichkeitsantrag zur Suchtprävention, da diese Form der Arbeit zum Themenbereich ReBUZ gehören sollte.

Frau Rüst bestätigt, dass bereits Formen der Prävention zu den Aufgaben des ReBUZ gehören.

Herr Hohenhinnebusch erklärt, dass zu der abschließenden Personalausstattung noch keine Aussage getroffen werden kann, da die Konzeption und der Endausbau noch abschließend abzustimmen sind.

Auf Nachfrage von Frau Spiegelhalter-Jürgens teilt Herr Hohenhinnebusch mit, dass das Förderzentrum am Wasser im Gründungsteam, einer Arbeitsgruppe der SiR, beteiligt wurde. Das ReBUZ wird Ansprechpartner für Eltern, Lehrer und Schüler sein.

Der erste Konzeptentwurf sieht eine Realisierung der inklusiven Beschulung für das Jahr 2013 vor. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen die Kollegen der Förderzentren sukzessiv in die allgemeinen Schulen integriert werden.

Auf Anmerkung von Herrn Schmidt berichtet Frau Rüst, dass sie als Sonderpädagogin immer positiv bei Problemstellungen von Schulen und Kollegen aufgenommen wurde.

Diese positive Erfahrung wird von Herrn Brüggemann auch für die externe Beratung bestätigt.

Für den von Frau Spiegelhalter-Jürgens thematisierten Fortbildungsbedarf der Lehrer werden entsprechende Fortbildungen angeboten, die nach Ausführung von Herrn Hohenhinnebusch sehr gut abgefragt werden. Die Eltern werden ebenfalls entsprechend informiert.

Frau Sprehe verliest den von der SPD-Beiratsfraktion eingebrachten Dringlichkeitsantrag und begründet diesen gem. der schriftlichen Eingabe.

Herr Brüggemann erläutert, dass die Suchtprävention grundsätzlich von der Abteilung 1 des Landesinstituts für Schule wahrgenommen wird. Eine Kooperation zwischen dem LiS und dem

ReBUZ könnte herausgebildet werden. Die Darstellung dieser Zusammenarbeit ist allerdings noch zu klären.

Beschluss:

Der Beirat Vegesack fordert die zuständigen Senatsressorts auf, die erforderlichen Personal- und Sachmittel für eine effektive Suchtprävention im schulischen und außerschulischen Bereich in Bremen-Nord sicherzustellen.

Ergebnis:

- einstimmig -

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Beirat das Thema weiterhin begleiten wird.

Tagesordnungspunkt 7
Anträge und Anfragen der Parteien

Es liegt ein Dringlichkeitsantrag der CDU-Beiratsfraktion zu der Parkplatzsituation vor dem Alten Hafenspeicher vor.

Herr Degenhard begründet die Dringlichkeit mit der anstehenden Fertigstellung der Räumlichkeiten im Alten Hafenspeicher und dem Einzug weiterer Mieter.

Herr Pörschke wünscht eine adäquate Beratung des Antrages in den Fraktionen. Eine inhaltliche Beratung könnte in der Sitzung am 5. Juli stattfinden. Die CDU hatte die Erstellung von Parkplätzen auf der hier angesprochenen Fläche seiner Zeit abgelehnt. Gespräche mit Nutzern des Gebäudes, wie z.B. der Firma Beiderbeck, könnten geführt werden.

Herr Tegeler spricht sich für die Dringlichkeit aus.

Beschluss:

Die Dringlichkeit wird festgestellt.

Ergebnis:

- 4:10:0 -

Damit wurde die Dringlichkeit abgelehnt.

Ein weiterer Dringlichkeitsantrag zu der Beseitigung von Winterschäden wurde von der SPD-Beiratsfraktion eingebracht.

Frau Sprehe begründet die Dringlichkeit mit der Notwendigkeit, den Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa sowie das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) zeitnah aufzufordern, die Winterschäden im Stadtteil Vegesack zu beseitigen. Bis dato sieht das ASV keine entsprechenden Maßnahmen vor.

Beschluss:

Die Dringlichkeit wird festgestellt.

Ergebnis:

- einstimmig, bei einer Enthaltung -

Frau Sprehe verliert den Beschlussvorschlag und begründet ihn gem. der schriftlich vorliegenden Begründung.

Beschluss:

Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa wird gebeten die Kriterien mitzuteilen, die zur Auswahl der Straßen in der Maßnahmenliste des Amt für Straßen und Verkehr (ASV) zur Beseitigung von Winterschäden führten.

Das ASV wird aufgefordert die Straßen in Vegesack, wie im übrigen Stadtgebiet, in einen verkehrssicheren Zustand zu bringen.

Ergebnis:

- einstimmig -

Es liegt eine als Eilanfrage bezeichnete Anfrage der FDP-Beiratsfraktion vor.

Das Ortsamt hat die Fragestellungen aufgegriffen und diese mit dem Sportamt erörtert. Der Vorsitzende trägt den Gesprächsvermerk, der den Fraktionen zur Information zugegangen ist, vor.

Herr Buchholz schlägt vor, die offenen Fragestellungen in einer weiteren Sitzung oder im Fachausschuss zu beraten. Ferner teilt er mit, dass der Abbau des Zaunes nicht fachgerecht erfolgt ist. Die abgetrennten Pfosten sollen eine Verletzungsgefahr darstellen. Das Ortsamt wird die Thematik weiter verfolgen.

Es liegt ein Antrag der SPD-Beiratsfraktion zum „Bunker unter dem Sedanplatz“ vor. Herr Schmidt stellt den Beschlussvorschlag vor und begründet diesen entsprechend.

Er stellt den Bunker als sehenswertes Baudenkmal heraus. Der bizarre Bunker ist es wert, ihn sich anzusehen. Des Weiteren ist er unter historischen Gesichtspunkten diskussionswürdig. In diesem Zusammenhang spricht Herr Schmidt die steuerlichen Begünstigungen für den privaten Bau von Bunkern in der Zeit an. Der Bunker, als letzter seiner Zeit voll funktionsfähig, stellt ein Alleinstellungsmerkmal für Vegesack dar. Eine bereits durchgeführte Führung wurde mit mehreren hundert Besuchern sehr gut besucht. Aus diesem Grund schlägt Herr Schmidt die differenzierte Aufnahme des Bunkers als Denkmal seiner Zeit in das Tourismuskonzept vor. Abschließend weist Herr Schmidt daraufhin, dass die Thematik zeitkritisch behandelt werden sollte, da die beabsichtigte Schließung zeitnah von den zuständigen Stellen umgesetzt werden könnte.

Frau Frenzel spricht sich gegen den Beschlussvorschlag aus. Der Bunker ist nicht von zeitgeschichtlicher Bedeutung. Des Weiteren erfragt sie die Kosten für eine evtl. Unterhaltung.

Herr Buchholz begrüßt den Antrag und überlegt, wie der Bunker konzeptionell in die Arbeit im Stadtteil eingebettet werden könnte. Ggf. könnten die bestehenden Stollengänge hier mit einbezogen werden.

Herr Tegeler kritisiert den von Herrn Schmidt dargestellten Bezug zum Bunker Valentin und spricht sich für eine Verweisung in den Fachausschuss aus.

Herr Pörschke bezeichnet die Formulierung zur Einbindung des Bunkers in das Tourismuskonzept als unglücklich und schlägt vor, den zweiten Absatz des Antrages insg. zu streichen.

Die Antragstellerin greift diesen Vorschlag auf und bittet um Streichung des zweiten Absatzes.

Da die Thematik zeitnah zu behandeln ist, wird auf Vorschlag des Vorsitzenden auf eine direkte Verweisung in den Fachausschuss verzichtet und folgender Beschluss gefasst:

Der Beirat Vegesack bittet den Senator für Wirtschaft und Häfen in Zusammenarbeit mit der BREPARK GmbH sowie dem Senator für Inneres und Sport den für den Zivilschutz nicht mehr benötigten Atombunker unter der Tiefgarage Sedanplatz inhaltlich nicht zu verändern, sondern in seiner Ausstattung so zu belassen und im Rahmen des Tourismuskonzeptes der Öffentlichkeit durch Bunkerbesichtigungen Einblicke zu ermöglichen.

Ergebnis:

- 10:3:1 -

Des Weiteren liegen zwei Anfragen der FDP-Beiratsfraktion vor. Sie tragen die Überschriften „Neuer Leiter des Bauamtes Bremen-Nord – Wo bleibt die Information für des Beirats ?“ und „Gullyreinigung nur oberflächlich – oder schlicht vergessen ?“

Die Anfragen werden vom Beirat aufgenommen.

Auf Bitte von Herrn Degenhard bestätigt der Vorsitzende sog. Eilanfragen nicht gesondert zu behandeln.

Tagesordnungspunkt 8 Mitteilungen des Ortsamtsleiters

Zunächst verliest der Vorsitzende die Mitteilungen, die aus der Mai-Sitzung vertagt wurden.

Markthalle Sedanplatz – Schreiben der AVW vom 26.04.2010

Nutzungsideen vom 8. April 2010: Intern wurde unverzüglich abgestimmt, die Vorschläge näher bzw. eingehend zu untersuchen. Sobald die Ergebnisse vorliegen, spätestens jedoch in der 20. KW, wird die AVW wieder auf den Beirat zukommen. Darüber hinaus wird selbstverständlich an einer qualitativen Dauernutzung – auch nach der Interimszeit von Netto gearbeitet.

In einem Anschreiben vom 27. Mai bezieht die AVW Stellung zum Vorschlag zur Einrichtung eines Gaststätten-Brauerei-Betriebes. Eine Möglichkeit der Realisierung zeichnet sich derzeit nicht ab.

Allgemeine Behindertenparkplätze im Bereich des Bahnhofes Vegesack

Da die Behindertenparkplätze beim P+R am Bahnhof Vegesack eingerichtet bleiben, sieht das ASV keine Notwendigkeit darüber hinaus weitere Behindertenparkplätze einzurichten. Des Weiteren wurde der Taxenverband aufgefordert eine Stellungnahme bzgl. des Taxenplatzes am Haven Hööv't abzugeben.

Verkehrssituation im Gebiet westlich Fährgrund und Georg-Gleistein-Straße und südlich Bundesautobahn A-270 (Haltelinien)

In Tempo 30 Zonen gilt grundsätzlich „rechts vor links“. Vorfahrtsregelnde Beschilderung ist hier nicht vorgesehen. Haltelinien dürfen aber nur in Verbindung mit einem Stop-Schild (Zeichen 206) – was gleichzeitig auch eine Beschilderung der Vorfahrstraße bedeutet – oder in Zusammenhang mit einem Bahnübergang markiert werden. Wartelinien sind in Tempo 30 Zonen ebenfalls nicht vorgesehen, da das charakteristische Erscheinungsbild dieser Zonen gewahrt bleiben muss.

Versetzen eines Z 242 in der Breiten Straße

Der Verkehrsausschuss hat das ASV gebeten, das Schild Z 242 in der Breiten Str vor der Ecke Reeder-Bischoff-Str. und auf der Ecke Fedelerstr. versetzen zu lassen, um verstärktes Parken zu unterbinden. Die Prüfung hat ergeben, dass die Breiten Straße in diesem Stück teilentwidmet wurde (mit Ausnahme des Lieferverkehrs)

Bei der Fläche handelt es sich um eine allgemeine Verkehrsfläche, also Fahrbahn und Gehweg. Pflasterung des Gehweges und der Fahrbahn wurden bewusst unterschiedlich ausgeführt. Aufgrund der Breite der Straße muss jedem Fahrzeugführer klar sein, dass er sein Fahrzeug verbotswidrig abstellt. Hierbei handelt es sich um ein Überwachungsproblem. Aufgrund der Sachlage können wir den Beschluss nicht umsetzen.

Maritime Tradition in Vegesack

Der Initiativkreis Stadtgeschichte in Bremen, aus dessen Verfügungsfonds ein Zuschuss gezahlt würde, hat am 16.03. den Antrag ausführlich beraten. Er erkennt das Engagement an, die Geschichte Vegesacks an bedeutenden Standorten durch Schilder deutlich zu machen, sieht aber die vorgesehene Ausführungsart in Größe, Design und auch im Preis als nicht vereinbar mit dem bremischen Konzept der Beschilderung wichtiger geschichtlicher Orte und Gebäude an. Für Bremen ist ein einheitliches Gestaltungskonzept entwickelt worden, das Interessen der Stadtbildgestaltung wahren und vor allem für Besucher Bremens einen hohen Wiedererkennungswert haben soll, um gezielt auf geschichtlich bedeutsame Objekte hinzuweisen. Dieses Konzept soll für die gesamte Stadt und nicht nur für das Gebiet südlich der Lesum gelten. Als Beispiel können die Hinweisschilder an der Schlachte gelten. Der Senator für Wirtschaft und Häfen entwickelt zurzeit eine Konzeption für die maritime Meile.

Bürgerantrag zur Verkehrssicherheit der Brücke über den Vegesacker Hafen

Um die Rutschgefahr auf der Brücke zu verringern, müssten die Übergangsbereiche zwischen der Klappe und dem jeweiligen Landaufleger mit erhabenen Rundstanzungen nachgearbeitet werden. Ein Musterstück bzw. Angebot wurde in Auftrag gegeben. Die Bodenscheinwerfer sind auf LED-Leuchttechnik umgerüstet worden. Somit ist die Blendung erheblich reduziert worden. Nur der Entfall der Leuchten würde eine Blendung absolut ausschließen, was aus gestalterischen Gründen nicht empfohlen werden kann.

Im Anschluss werden die Mitteilungen für die aktuelle Juni-Sitzung verlesen.

Schließung der STEPS Einrichtung in Schwachhausen

Die Einrichtung ist seit dem 31.03.2010 geschlossen. Es handelt sich um eine stationäre Therapieeinrichtung zur medizinischen Rehabilitation. In der Einrichtung sind die Patienten clean. Der Cleanstatus wird durch regelmäßige Drogenscreenings und Alkoholkontrollen überprüft. Die Szene am Aumunder Heerweg hat mit dem Klientel der Einrichtung STEPS nichts zu tun.

Beschilderung in Vegesack

Der Antrag des MTV Nautilus ist nicht aus formellen Gründen abgelehnt worden. Der Verein wurde gebeten, als Grundlage für eine Förderung Form und Inhalt seines Schilderkonzeptes zu ändern. Die Mittel, die der Initiativkreis Stadtgeschichte von der Stiftung erhält, dienen nicht der Überweisung zur freien Verwendung durch die Antragsteller, sondern gezielt der Darstellung der Stadtgeschichte in Bremen. Daher sind bestimmte Anforderungen zu erfüllen. Die Kritik an dem Verfahren ist nicht nachvollziehbar, da es nicht möglich ist, jeden Antrag noch einmal mit den Beiräten zu beraten.

Vergabe von Beiratsmittel: Kulturzentrum Lagerhaus

Der Beirat Vegesack hat dem Kulturzentrum am 11.05.2010 einen Zuschuss in Höhe von 300,- EUR bewilligt. Das Kulturzentrum zieht seinen Antrag allerdings zurück, da es in Vegesack keinen festen Kooperationspartner für das Projekt geben wird. Somit musste kurzfristig Ersatz im Raum Gröpelingen gesucht werden.

Neuausrichtung von Hinweisschildern

Hinweisschild Schulschiff Deutschland:

- Die Wegweisung zu den touristischen Zielen erfolgt zur nächstgelegenen öffentlichen Parkmöglichkeit. Die Führung war Bestandteil des Anhörverfahrens für die touristische Wegweisung. Eine Änderung der Streckenführung ist nicht erforderlich und wird abgelehnt.

Hinweisschild Schloss Schönebeck:

- Am 11.07.2007 wurden vom Beirat zusätzliche Standorte beschlossen. Diesem Beschluss folgend wurde der Standort N-19 im Bereich der Abfahrt St. Magnus ergänzt.
- Im Bereich der Abfahrt Vegesack – Hafen wird das Ziel Schloss Schönebeck über die Straße Auf dem Krümpel ausgewiesen. Das Projekt zur Umsetzung der touristischen Wegweisung ist abgeschlossen. Eine Änderung der Streckenführung zum Schloss Schönebeck ist aufgrund fehlender Mittel nicht möglich.

Tagesordnungspunkt 9

Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Sprehe weist auf die gemeinsame Bürgersprechstunde am 28. Juni 2010 hin. Am 9. Juni 2010 hat der Ausschuss für Bürgerbeteiligung und Beiratsangelegenheiten getagt. Vorgestellt wurde die Wohnungsbaukonzeption. Es werden im Bremer Stadtgebiet voraussichtlich weitere 15.000 Wohnungen benötigt. Der Flächennutzungsplan wird, wie bereits im Projekt „Bremen plant – Mach mit!“ mitgeteilt, neu aufgestellt werden. In diesem Zusammenhang wird eine Beteiligung der Beiräte als Träger öffentlicher Belange stattfinden. Herr Wemken hat an einer Veranstaltung zur Vermarktung von Werbeflächen teilgenommen. Den Zuschlag hat die Telekom erhalten. Bestehende Anlagen werden ausgetauscht. Neue Anlagen müssen im Einzelfall als Bauantrag beantragt werden. Der Vertrag mit der Telekom verfügt über eine Laufzeit von 15 Jahren. Die (Mehr-)Einnahmen fließen nicht gesondert und explizit ausgewiesen den Beiratsgebieten zu. Die vorgestellten Informationen liegen den Fraktionen vor.

Frau Sprehe teilt mit, dass sich noch nicht alle Beiräte für das Abhalten von Beirätekonferenzen ausgesprochen haben.

Auf Nachfrage von Herrn Degenhard fasst Herr Dornstedt auf Bitte von Frau Sprehe das Ergebnis des Workshops zum City Marketing Vegesack vom 8. Juni 2010 zusammen. Herr Degenhard kritisiert die Nichtöffentlichkeit der Sitzung und die während des Workshops abgestimmte Presseberichterstattung sowie die Ansprache einzelner Teilnehmer.

Tagesordnungspunkt 10

Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Frau Frenzel bittet das Gras auf den Verkehrsinseln insb. an den Ausfahrten der BAB 270 Am Rabenfeld sowie im Gebiet Ziegeleiweg, Schönecker Hagen und Wilde Rodung und an der Einmündung der Bermpohlstraße auf die Kirchheide mähen zu lassen, so dass die Verkehrssicherheit wieder hergestellt wird.

Auf Nachfrage von Frau Frenzel spricht sich der Beirat für eine weitere Beratung des Themas „Lobbendorfer Mühle“ nach der Sommerpause aus.

Frau Spiegelhalter-Jürgens teilt mit, dass an dem Kunstwerk Sansibar auf dem Vorplatz des Alten Hafenspeichers kein Wasser fließt. Des Weiteren befindet sich der Platz in einem sehr schlechten Zustand.

Herr Wemken berichtet von der Gründung des Szene-Beirates. In ihm engagieren sich u.a. die Kirchengemeinden, die in der Obdachlosenhilfe tätig sind. Das Verfahren zur Besetzung einer Stelle als Streetworker für den Szenetreff ist noch nicht abgeschlossen. Derzeit wird das Beteiligungsverfahren durchgeführt.

Außerdem berichtet Herr Wemken von einer für den 15. Juni 2010 geplanten Sitzung der Kompetenzagentur Bremen-Nord. Die Informationen hierzu werden über das Ortsamt an die Beiratsmitglieder weitergeleitet.

Herr Schmidt berichtet von seiner Teilnahme an der 1. Ausbildungsplatzkonferenz vom 11.5.2010. Ziel war es, Lehrstellen für Auszubildende zu generieren bzw. die Auszubildenden zu vermitteln. Die Veranstaltung fand in einer Reihe von Veranstaltungen zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation statt.

Dornstedt
Vorsitzender

Jantz
Schriftführerin

Sprehe
Beiratssprecherin